

häufig von Reisenden besucht. f) Paros, liefert vortrefflichen Marmor. g) Naxos oder Naxia, fruchtbar, vortrefflicher Wein.

4. Hydra, stark bevölkert, Handel und Schiffahrt. Die Stadt gleichen Namens hat 15,000 E. Die Insel soll so wenig Erde haben, daß die Todten kaum begraben werden können.

Die Cycladen liegen so ziemlich im Kreise um Delos; die zerstreut liegenden Inseln werden Sporaden genannt.

Die griechische Kirche war vor der Trennung von der römischen Kirche sehr ausgebreitet, und erstreckte sich über Griechenland, die jegige europäische Türkei, über Theile von Asien und Afrika. Als aber die Lehre Muhameds immer mehr Raum gewann, verlor die griechische Kirche viel von ihrer Blüthe. Um das Jahr 1000 aber begann für sie eine neue blühende Epoche: der russische Großfürst Wladimir I. vermählte sich mit einer Prinzessin aus dem griechischen Kaiserhause und trat zur griechischen Kirche über und mit ihm nach und nach das ganze russische Volk. Die Lehrsätze der griechischen Kirche stimmen im Wesentlichen mit den Lehrsätzen der römisch-katholischen Kirche überein; nur erkennt die griechische Kirche kein sichtbares Oberhaupt an, verwirft den Ablass und das Fegfeuer, taucht die Täuflinge ganz unter, reicht das heilige Abendmahl in beiden Gestalten, selbst auch den Kindern, erlaubt den Geistlichen (Popen) die Ehe und dem Volke das Bibellesen. Früher stand die griechische Kirche unter dem Patriarchen von Constantinopel; jetzt aber steht sie unter der heiligen Synode von Moskau, deren Oberhaupt der Kaiser von Rußland ist. Der König von Griechenland hat die dassige Kirche ebenfalls vom Patriarchen für unabhängig erklärt. Die Kirchen der Griechen haben weder Thürme noch Glocken. Man schlägt mit Hämmer an Metallplatten und ruft damit das Volk zum Gottesdienste. Das Fasten wird überaus strenge beobachtet. —

§. 58.

Die europäische Türkei.

Die europäische Türkei bildet (mit Griechenland) die dritte große Halbinsel des südlichen Europas, und hat eine Größe von etwa 9000 □ Meilen mit 10 Mill. Einw. Im N. grenzt die Türkei an die Oestreichisch-Ungarischen Länder, im N.-O. an Rußland; auf allen übrigen Seiten macht das Meer die Grenze: gegen O. das schwarze Meer; gegen S. das Marmara-Meer, welches durch die Straße von Constantinopel mit dem schwarzen Meere verbunden ist; an das Aegäische Meer und an Griechenland; im W. an das Ionische und Adriatische Meer und an Dalmatien. Das ganze Land ist ein Hochland, denn nur im N. der Donau und an ihrer Mündung findet sich eigentliches Tiefland. Ein mächtiges Gebirge — von den Alten Hämus, von den Neuern Balkan genannt — durchzieht mit seinen Zweigen das ganze Land. Der westliche Theil wird auch Tschardagh genannt. Die höchsten Berge erheben sich bis auf 8—9000 Fuß. So ist der Orbelos 9000 Fuß, der Olymp 6000 Fuß und der merkwürdige isolirte Berg Athos oder Monte Santo ebenfalls 6000 Fuß.

Die Dinarischen Alpen und die Gebirge von Montenegro bilden die westliche Verbindungskette. Der Hauptfluß ist die im Norden stehende Donau, welche hier die Sau mit der Unna, Verbas, Bosna und Drina aufnimmt; weiter münden noch in die Donau die Morava, Aluta, Sereih und Pruth. Dann merken wir uns noch folgende Flüsse: die schiffbare Mariça, den Karasu oder Struma (Strymon), den Barta, die Salambria und den Drin. Von Landseen sind zu merken: der Binnensee Rassein und die Landseen von Skutari und Janina.